

# Hallisches patriotisches W o c h e n b l a t t

zur

Beförderung gemeinnütziger Kenntnisse und  
wohlthätiger Zwecke.

---

Erstes Quartal. I. Stück.

Den 3. Januar 1824.

---

## Inhalt.

Johann Gebhard Ehrenreich Maack. — Räthsel. — Ar-  
mensachen. — Milde Wohlthaten für die Armen der Stadt. —  
Wohlthätigkeit. — Verzeichniß der Gebornen u. — Halle-  
scher Getreidepreis. — 35 Bekanntmachungen.

---

Wer weiß wie mancher modert  
Wenns Jahr versinkt ins Grab!  
Unangemeldet fodert  
Der Tod die Menschen ab.  
Wer von uns nachbleibt wünscht dem Freund  
Im stillen Grabe Ruh' und weint.

---

## I.

Johann Gebhard Ehrenreich Maack,  
Doctor und Professor der Philosophie,  
Ritter des eisernen Kreuzes.

---

Unser Stadt und Universität hat, noch ehe das Jahr  
endete, in diesem hochverdienten Manne einen sehr  
schmerzlichen Verlust erlitten. Die Theilnahme aller  
Stände hat sich laut und still kund gethan, als wie  
die Hülle seines edlen Geistes mit Thränen der Weh-  
muth zu ihrer Ruhesstätte begleiteten.

XXV. Jahrg.

(1)

So

So wenig es — bey dem großen Umfang seiner vielseitigen Verdienste — der Raum erlaubt, ihm hier ein würdiges Denkmal zu setzen, so darf doch auch unser patriotisches Blatt von diesem echten Patrioten nicht schweigen. Gewiß aber hegen wir die Hoffnung, daß einer seiner zahlreichen Freunde, der, neben einer vertrauten Bekanntschaft mit den Einzelheiten seines äußeren Lebens, zugleich seinen wissenschaftlichen Werth zu würdigen versteht, das Publicum mit einer vollständigen Darstellung seines Lebens und Wirkens erfreuen werde.

Hier also nur einige kurze Andeutungen, so weit es die Zwecke und Gränzen dieser Blätter verstaten.

Im Jahre 1766 am 26sten Februar zu Crotendorf im Halberstädtischen, wo sein Vater Prediger war, geboren, auch von diesem kenntnißreichen und vielseitig gebildeten, namentlich sehr musikalischen Manne, bis in sein 14tes Jahr selbst unterrichtet, bezog er im Jahre 1780 die Domschule zu Halberstadt, und gehörte zu des als Schulmann so ausgezeichneten Struensee's geliebtesten Schülern. Diesem wie seinem Vater verdankte er oft die Grundsätze, welche die Regel seines Lebens geworden waren. Von Lehrern und Mitschülern geachtet, und vorbereitet wie Wenige, ging er im Jahre 1784 zur Universität nach Halle. Hier verband er mit dem Studium der Theologie schon früh eine vorzügliche Vorliebe der philosophischen und mathematischen Studien. Während dieser Zeit gab er auch Unterricht in den ersten Klassen der lateinischen Schule des Waisenhauses und Pädagogiums besonders in der hebräischen Sprache und der Mathematik. Doch blieb das akademische Lehramt sein Ziel.

Im

Im October 1787 ward er Doctor, oder wie man damals noch gewöhnlich sagte, Magister der Philosophie, und eröffnete Vorlesungen über Logik, Metaphysik und nach und nach über alle Theile der Weltweisheit, desgleichen über Mathematik. Der Beyfall, welcher ihm bis ans Ende geblieben ist, besahnte schon den angehenden Docenten im vorzüglichen Grade. Im Jahre 1791 ward er außerordentlicher, im Jahre 1798 ordentlicher Professor und Mitglied der philosophischen Facultät. So entschieden sein Verdienst als akademischer Lehrer war, so kam doch erst sehr spät die äußere Belohnung in einiges, und niemals in ein richtiges Verhältniß zu dem was er leistete. Auch ward er erst spät (im Jahre 1809) Gatte und Hausvater. Das Prorectorat hat er vom July 1805 bis October 1806, dann vom Dec. 1816 bis zum July 1817, und zuletzt vom July 1821 bis 1823, zum Theil unter den schwierigsten Umständen geführt. Namentlich hatte er im Jahr 1806 den großen Schmerz, die Aufhebung der Universität ankündigen zu müssen, und alle Versuche, sie zu erhalten, vereitelt zu sehen. Zwey Kinder sind ihm gebohren, ein Sohn und eine Tochter; nur diese sollte ihn überleben. Bey einem von jeher sehr schwächlichen Körper, und öfteren selbst lebensgefährlichen Krankheiten, hat er doch sein Leben auf 57 Jahre und fast 10 Monate gebracht und nach einem sechswochentlichen sehr harten Krankenlager am 23sten December sanft geendigt.

Als Lehrer und als Schriftsteller gehörte er zu den vorzüglichsten Zierden der Universität. Auf mannichfaltigen Gebieten der Gelehrsamkeit war er



einheimisch. Alte und neue linguistische und humanistische, philosophische und mathematische Kenntnisse waren in ihm vereint. Sein Wissen war tief und sicher. Eben so sein Vortrag, ohne Prunk, aber klar und belehrend, dem Stärkeren genügend, dem Schwächeren verständlich, eben daher stets von einer großen Anzahl von Zuhörern gesucht. Viele Tausende seiner Schüler sind in alle Gegenden zerstreut. Seine Erheiterung fand er in der Betrachtung und Würdigung des Schönen in den Werken der redenden Künste, doch vor allen in der Musik; die er nicht bloß praktisch übte, sondern in die Tiefen ihrer Theorie eingedrungen war wie Wenige. Seine Wohnung war der erste Sitz der Singakademie, der das Publikum schon so manchen Genuß, unter der Leitung seines stets durch seinen Rath und sein Aufmuntern unterstützten Schwiegersohns, Herrn Musikdirector Naue, zu danken hat.

Neben seinen Vorlesungen über die Sittenlehre stand sein Leben als Beyspiel und Muster aller Tugenden. Der größte Theil seiner Stunden, vom frühesten Morgen an, war seinem Amt, seinen Lehrstunden und schriftstellerischen Arbeiten gewidmet. Aber in dem rastlos arbeitenden Gelehrten war der Mensch nicht untergegangen. In jedem Verhältniß, als Bürger des Staats, als öffentlicher Lehrer und Rathgeber der Studirenden, und in dem engeren — als Sohn, als Bruder, als Freund, als stiller aber heittrer Gesellschafter, als Gatte und Vater, war er das Bild strenger Rechtlichkeit, reiner Sittlichkeit, echter Humanität und unverbrüchlicher Treue. Fest und unbeweglich war sein Sinn und  
feine

seine Meinung, wenn er überzeugt zu seyn glaubte, was das Rechte sey und das Wahre. Er kann zuweilen geirrt, er kann im Urtheil Andre bald überschätzt bald verkannt haben. Aber nie hat ihn launenhafte Unbeständigkeit, immer nur die jedesmalige Ueberzeugung geleitet, und der berechtigten Ansicht ist er eben so treu gefolgt.

Mit welcher Liebe er an dem Vaterlande hing, kann keinem Bewohner unsrer Stadt fremd seyn. So tief ihn die Erniedrigung beugte, als — seinem bis auf den letzten Augenblick festen Glauben und Hoffen entgegen — die Gewalt über das Recht siegte, eben so sehr fühlte er sich erhoben, als die Stunde der Befreyung geschlagen hatte. Aber auch als ihr Zeiten neuer Bedrängniß folgten, hat sich sein Eifer für Gemeinwohl, seine Fürsorge für Leidende und Kranke, auf eine für unsre Stadt unvergeßliche Weise bewährt.

Wer denkt nicht daran, mit welcher Treue und Aufopferung, selbst mit Gefahr für sein Leben, er in jener furchtbaren Zeit, wo an sechstehalbtausend Kranke die Lazarethe füllten, mehrere Monate lang, auf unserm Stadthause stets gegenwärtig, die Direction derselben leitete? — Wer weiß es nicht, wie er immer bereit war, an die Spitze aller edlen Vereine, deren Zweck Helfen und Wohlthun ist, zu treten, namentlich des so wohlthätigen Frauenvereins, und wie sehr er bis an sein Ende die rastlosen Bemühungen unsrer wackern Mitbürgerin Lehmann unterstützt hat. Dafür hat auch ihre Achtung und Dankbarkeit die so treue Sorge und Pflege der Seinigen auf seinem Krankenlager redlich unterstützt, und sie ist bis an den letzten Hauch seines Lebens nicht ermüdet.

So seltenes Verdienst konnte auch unserm Könige nicht unbekannt bleiben. Das Denkmal dieser Auerkennung galt dem treuen Diener mehr als jede andre Belohnung. Wer konnte aber auch mit einem reinern Bewußtseyn das eiserne Kreuz auf seiner Brust tragen? Vermochten Ehrenzeichen Verdienste zu verbürgen oder zu belohnen — wer hatte diesen Lohn mehr verdient als Er?

Von dem zu sprechen, was ihm als Mitglied des verehrlichen Ordens der Freymaurer die höheren Grade erworben hat, muß den Eingeweihten überlassen bleiben.

So sehr er in seiner Lebensweise hielt, was sein Name sagt, so hatte er sich doch bey dem öfteren Störungen seiner Gesundheit nie ein fernes Ziel des Lebens gesetzt. Auch hatten sehr schmerzliche Verluste — seines einzigen Sohnes, und neuerlich einer unaussprechlich geliebten Schwester — sichtbar auf seinem Körper gewirkt. Aber er war auch immer zum Ausbruch bereit. Sein frommer Sinn verfestete ihn oft in die unsichtbare Welt. Sein Glaube an die Fortdauer des Geistes, war, schon aus Gründen der Vernunft, eben so unerschütterlich, als die hohe Achtung gegen die Religion, die er bekannte, und die uns ein unsterbliches Leben verbürgt. Nie hat er sich dieses Bekenntnisses geschämt, und auch in der häufigen Theilnahme an den christlichen Versammlungen ein würdiges Vorbild hinterlassen.

Er ruht von einem mühevollen aber wohl vollbrachten Tagewerk. Sein Geist schöpft an dem Urquell alles Lichts und aller Wahrheit. Er genießt die Früchte

Früchte seiner Werke. Auch auf der Erde wird er  
lange fortleben in seinen Schülern, seinen Schriften  
und in den Herzen aller die ihn kannten und liebten.

N.

II.

N a t h s e l.

Wer mich bekommt, wünscht mich zu allen Teufeln,  
Und wer mich hat, den quält der Sorgen Heer;  
Wer mich verliert, der möchte schier verzweifeln,  
Wer mich gewinnt, der hat mich schon nicht mehr.

Chronik der Stadt Halle.

I.

U r m e n s a c h e n.

Den Tod des auch um unser städtisches Armenwesen  
so hochverdienten Professors, Ritter M a a ß, hat die  
unterzeichnete Armen: Direction schmerzlich empfunden.  
Sie wußte daher gleich nach dem Eintritt dieses trau-  
rigen Ereignisses ihre hochachtungsvolle Dankbarkeit  
gegen den theuern Entschlafenen nicht besser an den  
Tag zu legen, als wenn sie sogleich darauf dachte, wie  
sie Insonderheit dem so wohlthätigen Frauenver-  
eine, der die Pflege der verwaisteten Kinder zu sei-  
nem Hauptaugenmerke macht, einen würdigen Vor-  
steher

stehet geben könne. Bey der desfalls am heutigen Tage stattgehabten Conferenz, ist die Wahl einstimmig auf den Herrn Stadtrath Dürking gefallen, der sich auch, als vieljähriger Freund des Vollendeten, bereit erklärt hat, in seinem Geiste und Sinne das Werk fortzusetzen, und mit väterlicher Liebe sich unsrer armen Waisen anzunehmen.

Möge Ihm dies Werk wohl gelingen!

Halle, den 29. December 1823.

Die Armen-Direction.

D. Mellin. D. Ehrich. Lehmann.

2.

Milde Wohlthaten  
für die Armen der Stadt.

116) Bey Eröffnung der Armenbüchse  
auf dem Edwen 1 Ehr. 10 Sgr. — Pf.  
= = Ringe — = — = 3 =  
= = Kronprinz — = 17 = 10 =

Die Curatoren der Armenkasse,  
Lehmann. Kunde.

3.

Wohlthätigkeit.

Meine Absicht, die armen Katechumenen mit Gesangbüchern zu erfreuen, ist mir so vollständig gelungen, daß ich nur mit inniger Freude im Namen der II beschenk-



schenkten Knaben hierdurch danken kann. Theils erhielt ich schon gebundene Gesangbücher, theils auch baares Geld zu diesem Zwecke, selbst von Auswärtigen, so daß sie Alle, bis auf 1 armes Mädchen, beschützt werden konnten.

Auch ist mir noch 1 Thlr. für Schaygens in Morl von H. R. eingehändigt, für welche milde Wohlthat ich ebenfalls recht herzlich danke.

Der Prediger Böhme.

4.  
Gebörne, Getraute, Gestorbene in Halle ꝛ.  
November. December 1823.

a) Gebörne.

Marienparochie: Den 11. Decbr. eine unehel. F. (Nr. 124.) — Den 22. dem Maurer Kabis ein S., Johann Christoph Carl. (Nr. 1370.)

Ulrichsparochie: Den 13. Decbr. dem Handarbeiter Bierende ein Sohn, Johann Christoph Friedrich. (Nr. 1577.) — Den 17. dem Schuhmachermeister Ohme ein S., Johann Friedrich. (Nr. 1569.) — Den 18. dem Cantor Richter ein Sohn, Theodor. (Nr. 434.) — Den 19. dem Viehhalter Weidner eine F., Johanne Marie Rosine. (Nr. 1590.)

Moriksparochie: Den 28. Nov. dem Handarbeiter Winkler eine Tochter, Johanne Caroline Dorothee. (Nr. 2122.) — Den 3. Dec. dem Schlossergefellen Schlag ein S., Gottlieb Carl Hermann. (Nr. 485.) — Den 15. dem Salinenarbeiter Hammer eine F., Marie Caroline Henriette. (Nr. 2143.) — Den 16. dem Schuhmachermeister Neumann eine Tochter, Sophie Christiane. (Nr. 2098.) — Den 20. eine uneheliche Tochter. (Nr. 2046.)

Domkirche: Den 5. Decbr. dem Registrar Pallas ein S., Franz Alfred. (Nr. 427.) — Dem Schnei-  
der,



dermeister Masius ein S., Johann Friedrich Theodor.  
(Nr. 84) — Den 7. dem Maurergesellen Hennecke  
eine Z., Johanne Christiane Amalie. (Nr. 1083)

Neumarkt: Den 13. Decbr. dem Steuerofficanten  
Dalitzsch eine Z., Henriette Elise Anna. (N. 1079.)  
— Den 15. eine unehel. Z. (Nr. 1085)

Slauch: Den 19. Dec. eine unehel. Z. todtgebohren.  
(Nr. 1958.) — Den 20. dem Ziegeldeckergesellen Seyz-  
dewitz eine Z., Johanne Friederike. (Nr. 1878) —  
Den 22. dem Bürger Thomas eine Z. todtgebohren.  
(Nr. 1732.)

#### b) Getraete.

Marienparochie: Den 28. December der Schneider-  
meister Jacob mit J. S. Trespe. — Der Strumpfwir-  
kergeselle Schneider mit A. S. verhehelicht gewesene  
Walther geb. Minding.

Moritzparochie: Den 28. Decbr. der Handarbeiter  
Berger mit M. D. Polert.

Domkirche: Den 28. December der Executor Küffer  
mit J. D. Näther. — Der Jäger Rudolph mit  
M. S. Forchert geb. Jursch.

#### c) Gestorbene.

Marienparochie: Den 22. Dec. der Maurer Böt-  
ner, alt 64 J. Nervenfieber. — Den 27. der Kohlgär-  
tner Schmidt, alt 43 J. 6 W. Lungenentzündung.

Ulrichsparochie: Den 21. Decbr. des gewesenen  
Lieutenants Berger Wittwe, alt 72 J. 1 W. 1 B.  
4 Z. Entkräftung. — Den 23. der Professor Maass,  
alt 57 J. 9 W. 4 B. Nerven- und Brustfieber.

Moritzparochie: Den 20. Dec. des Strumpfwirker-  
gesellen Schöde Wittwe, alt 61 J. Brustkrankheit. —  
Den 22. der Schneidergeselle Teichmann, alt 32 J.  
Nervenschlag. — Den 25. des Steinbrechers Stein-  
kopf nachgelassene Tochter, Johanne Friederike, alt  
68 Jahr, Schlagfluß.

Neumarkt: Den 23. Dec. des Dienstknechts Höder  
Z., Rosine Henriette, alt 4 J. 5 W. 1 B. Hals-  
bräune.



bräune. — Den 25. des Strumpfwirkermeisters Thielemann S., Johann Friedrich Hermann, alt 4 W. Krämpfe. — Den 27. der Leinwebermeister Pietsch, alt 64 J. 11 W. 3 B. 4 T. Lungengeschwür.

Glauch a: Den 19. Decbr. eine unehel. T. todtgeb. — Den 21. des Handarbeiters Lidemüller Ehefran, alt 38 J. 2 W. Wassersucht. — Den 22. des Bürgers Thomas T. todtgeb. — Des Maurergesellen Seydewitz S., Andreas August Carl, alt 1 J. 3 W. Streckfluß. — Den 28. des Handarbeiters Lidemüller S., Adolph August, alt 2 W. 3 T. Krämpfe. — Der Bürger Schmidt, alt 31 J. 7 W. 3 B. 2 T. Brustkrankheit.

## 5.

## Halle'scher Getreidepreis.

Den 24. Dec.	Der Scheffel	Weizen	1 Ehlr.	15 Egr.	— Pf.
	„ „ „	Roggen	1 „	— „	— „
	„ „ „	Gerste	— „	17 „	6 „
	„ „ „	Hafer	— „	15 „	— „
Den 27. Dec.	„ „ „	Weizen	1 Ehlr.	15 Egr.	— Pf.
	„ „ „	Roggen	1 „	— „	— „
	„ „ „	Gerste	— „	17 „	6 „
	„ „ „	Hafer	— „	15 „	— „
Den 30. Dec.	„ „ „	Weizen	1 Ehlr.	15 Egr.	— Pf.
	„ „ „	Roggen	1 „	— „	— „
	„ „ „	Gerste	— „	16 „	11 „
	„ „ „	Hafer	— „	15 „	— „

Der Königl. Polizey-Inspector Heller.

Herausgegeben von A. H. Niemeyer und H. B. Wagnitz.

## Bekanntmachungen.

Vey E. Anton sind die ersten Bände der neuen Auflage von den Stunden der Andacht angekommen.

Publikandum. Um allen in der Zukunft vielleicht entstehenden erwanigen Verwechslungen und Irrthümern vorzubeugen, so wiederholen wir, obgleich hinlänglich bekannt, dennoch unsern werthen in- und auswärtigen Kunden hiermit nochmals, daß wir seit verfloßene Michaelis nicht mehr in dem gewesenen Seidemanschen oder jetzigen Hause des Herrn Dr. Buhle, sondern in unserm eigenen auf der Märkerstraße belegenen vormaligen Holtzmüller'schen Hause Nr. 460 unser Gewölbe haben, und fortwährend mit sehr schönen und billigen Waaren versehen sind. Halle, am 29. December 1823.

J. Ernsthal und Comp.

### Handlungs-Anzeige.

Die von meinem seligen Manne, des am 4. December verstorbenen Kaufmanns Carl Gottlieb Siegert, seit länger als 30 Jahr im besten Flor im eignen nahe am Markte belegenen Hause geführte Material- und Tabakshandlung bin ich Willens, zu Ostern 1824 auf 6 und dem Befinden nach auf mehrere Jahre zu verpachten, oder auch das Haus mit der Handlung zu verkaufen. Die näheren Bedingungen wird auf frankirte Briefe der hiesige Kaufmann Heinrich Franz Lehmann ertheilen.

Alle die, welche noch Forderungen an die Handlung haben, ersuche ich um deren Anzeige, wobey ich bemerke, daß nach Nichtigfinden sogleich die Zahlung erfolgen soll; diejenigen aber, welche noch Zahlungen zu leisten haben, bitte ich um die Verichtigung (binnen 4 Wochen), da ich späterhin genöthigt bin, solche gerichtlich zur Zahlung anhalten zu lassen.

Halle, den 29. December 1823.

Die Wittwe J. R. T. Siegert.

Es wird für einen einzelnen Herrn zu Neujahr in der Holz- oder Steinstraße eine Stube und Kammer mit Meubles und Bette auf Monatsweise gesucht; wer solche Stube und Kammer ablassen kann, wird gebeten, davon Anzeige zu machen an der Glaucha'schen Kirche Nr. 1978.

Friedrich Mezler.

In der 5ten Klasse 48ter Lotterie fielen 2 Gewinne à 1500 Thlr., 6 Gew. à 1000 Thlr., 13 Gew. à 500 Thlr., 7 Gew. à 200 Thlr. und 47 Gew. à 100 Thlr. in unsere Collecten.

Zur 1sten Klasse 49ster Lotterie, welche den 8. Januar 1824 gezogen wird, sind ganze Loose à 5 Thlr. Gold und 5 Silbergrofschen Schreibgebühren, so wie auch halbe und Viertellose bey einem Jeden von uns Unterzeichneten zu bekommen. Halle, den 29. December 1823.

Lehmann. Kunde.

Die Gewinne der 56ten kleinen Lotterie können abgeholt werden, und es fielen außer den kleinen Gewinnen noch 1 Gew. à 1000 Thlr., 2 Gew. à 500 Thlr., 2 Gew. à 200 Thlr. und 9 Gew. à 100 Thlr. in unsere Collecten.

Zur 57sten kleinen Lotterie, welche den 24. Januar 1824 gezogen wird, sind ganze Loose à 3 Thlr. 2 Sgr. 6 Pf., so wie auch halbe und Viertellose bey einem Jeden von uns Unterzeichneten zu haben.

Halle, den 29. December 1823.

Lehmann. Kunde.

Frische Mallagaer Weintrauben, Trauberosinen, Knackmandeln, italiänische Maronen, Lambertsnüsse, Göttinger Cervelat, und Zungenwurst, neue Sardellen, feine Kapern, ächten Emmenthaler Schweizer, Kräuter, Limburger- und Eidammer-Räse, Bremer Neunaugen, marinirte Muscheln, marinirten Lachs und Aal, frische Citronen, Pomeranzen und Messinaer Apfelsinen und feinen Jamaica Rum empfiehlt

C. H. Kisel am Markte.

Anzeige. Feinste Cervelatwurst und große fette Lüneburger Bricken empfang zu billigen Preisen

S. A. L. Blüthner.

Ein Dienstmädchen von guter Aufführung, welches die nöthigen Eigenschaften besitzt, und besonders Kinder zu warten und zu behandeln versteht, kann sogleich ein Unterkommen finden, und hat sich deshalb zu melden: außerhalb des innern Steinthors in Nr. 1494 eine Treppe hoch.

*Instruction françoise.*

Des circonstances inévitables, m'ont, depuis quelque tems, empêché de la continuation des leçons françoises, données avec succès à un grand nombre de jeunes gens de cette ville. Je les recommencerai sans délai, dans l'attente que bien d'intéressés m'honoreront de leur confiance.

J. J. Wolf, Etud. en théol.

(Rannfrase Nr. 538 chez Mr. Leibert.)

Einem geehrten Publikum beehret sich Unterzeichnete hiermit ergebenst anzuzeigen, daß sie als Wägvermiethe- rin hier selbst fungirt und von Einem Wohlbl. Magistrat dazu autorisirt ist.

Halle, den 30. December 1823.

Die Wittwe Türk,

in Nr. 509 am Mannischen Thore im Hause des  
Fleischermeisters Schliack.

## Logisvermietung.

In Nr. 430 auf dem großen Berlin ist die mittlere Etage, bestehend aus 5 Stuben, 5 Kammern, 1 Küche, nebst dazu gehörigem Bodenraum, Keller, Holz- und Braunkohlen-Behältnissen, Stallung, Wagenremise und Mitgebrauch des Waschhauses, von künftige Ostern an zu vermietthen.

Sonnabends den 3. Januar 1824

## Drittes Abonnements-Concert

im Saale des Rathskellers.

Eintrittsbillette zu 10 Sgr. sind in der Kengerschen Sortiments-Buchhandlung zu bekommen.

Anfang um 5 Uhr.

Richter.

Hierzu eine Beilage. Bekanntmachungen.